

Kurt Hahnefeld (1895 - 1947)

Kurt Hahnefeld wurde 1895 in Heuersdorf (bei Borna in Sachsen) geboren. Er war von Beruf Lehrer und arbeitete in Grimma. Er nahm am 1. Weltkrieg teil und geriet in britische Kriegsgefangenschaft.

Vom NKWD wurde er am 26.04.1946 verhaftet. Als „Haftgrund“ wurde vom NKWD „Kreislufschutzbeauftragter“ angegeben. Kurt Hahnefeld kam am 11.05.1946 von Grimma ins NKWD-Lager Mühlberg/Elbe, wo er am 10.01.1947 verstarb. Der ehemalige Mitgefangene Manfred Eger war in Mühlberg in der gleichen Baracke untergebracht und hatte dadurch oft Kontakt zu Kurt Hahnefeld. Er erinnerte sich an seinen väterlichen Kameraden und berichtete 1957 an dessen Schwester.

Die Abschrift dieses Briefs wird mit freundlicher Genehmigung des in Coburg lebenden Verfassers hier veröffentlicht:

"Eine Stimme aus der Zeit vor 50 Jahren"

Abschrift eines Briefes von Manfred Eger.

Coburg, den 23.6.1957

Sehr geehrte Frau H.!

Vor einiger Zeit brachte mir der Postbote einen Brief ins Haus, der noch einmal die Jahre nach Kriegsschluss vor meinen Augen erstehen ließ. Ich sehe im Geist die Kameraden vor mir, deren einer Ihr Bruder K. [*Kurt Hahnefeld*] war.

Was das Wort vom guten Kameraden bedeutet, kann jeder ermessen, der Ihren Bruder in diesen Tagen kennen lernte. Wir waren damals noch sehr jung, fünfzehnjährige Buben, vom Volkssturm in die Gefangenschaft geraten und wir schätzten Ihren Bruder wie einen Vater. Er war uns als Betreuer vom Kompanieführer zugeteilt worden; er war unser Mittelpunkt. Ob es sich nun um Fragen des Sportes handelte oder um ein Gespräch über die Tage der Gefangenschaft in England, zu der K. oft Parallelen zog, ganz gleich welches Thema es auch war, immer war er für uns da.

Als im Jahre 1946 eine starke Kürzung der Rationen eintrat und wir alle angesichts dieser Tatsache die Köpfe hängen ließen, war er derjenige, der uns mit aufmunternden Worten ablenkte. Ich habe mich oft mit K. persönlich unterhalten und, wie er mir sagte, hatte er auch in meiner Heimatstadt Meerane Verwandte. – So schlichen die Tage dahin, die Ungewissheit des Schicksals nagte an uns wie oftmals der Hunger in den Därmen.

Eines trüben Wintertages kam K. ins Lazarett, ganz plötzlich, so wie der unbarmherzige Frost die letzten Blumen welken lässt, wie ein rauer Sturmwind die stärksten Eichen fällt, war es über K. gekommen. Wir vernahmen kurze Zeit nach seiner Einlieferung, beim abendlichen Kompanieappell die Todeskunde. Ein guter Kamerad war nicht mehr.

Sein Grab ist das Grab vieler Kameraden auf der Heide. Heute wird wahrscheinlich noch kein Kreuz ihre letzte Ruhestätte kennzeichnen, aber es wird der Tag kommen, wo man ein Denkmal errichtet.

Im Gedenken an K., an meinen guten Kameraden, will ich meinen Brief beschließen."

Stand: 29.05.2012

Quellen:

1. Brief von Manfred Eger, Coburg, 23.06.1957 (Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Verfassers).
2. Manfred Eger, Coburg, Schriftliche Mitteilung vom 11.05.2012.
3. Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V., Mitteilung v. 29.05.2012.